

Stadt bringt Silberpokal mit

Zum Jubiläum der Kaufleute- und Schifferbrüderschaft setzt Horst Eylmann auf sanfte Erneuerung

Stade (coq). Musikalisch knüpfte die Kaufleute- und Schifferbrüderschaft bei ihrer 450-Jahr-Feier im Rathaus am Sonnabend mit Renaissance-Werken auf Krummhörnern direkt an die Zeit ihrer Gründung an. Sonst aber zeigte die jüngste der vier Brüderschaften in Stade, dass sie nicht nur ihre Tradition pflegen, sondern auch das Leben in Stadt und Region mitgestalten will – vor allem durch soziales und kulturelles Engagement.

Man habe sich im Laufe der Geschichte der Brüderschaft mitunter etwas zu viel auf die Pflege von Tradition konzentriert, beschrieb das Horst Eylmann als Präsidierender Ältermann der Festversammlung. Doch neben Stiftungsfest und Weihnachtsspenden, mit denen man viel Freude bereite und die deshalb nicht gering geschätzt werden dürften, müsse man jetzt wohl vielfältiger für Spendenbeschaffung aktiv werden und außerdem größeren Anteil an den Ge-

schehnissen in Stade nehmen. Eylmann nannte die begonnene Entwicklung „behutsame Reformierung“, in deren Rahmen nun jemand nicht mehr automatisch, sondern nur noch durch Wahl den Vorsitz der Brüderschaft bekommen könne.

Eylmann wünschte sich für die Organisation und die übrigen drei Stader Brüderschaften, dass sie der Stadt Stade viel mehr wert würden, als das gegenwärtig der Fall ist. Im estnischen Tallinn jedenfalls würden deren Brüderschaften offiziell gar als Attraktion der Stadt gewertet.

Gemäß dem – in der Feier zitierten – Spruch von Wilhelm Busch, dass der Onkel, der Gutes mitbringe, besser ankomme, als die Tante die bloß Klavier spiele, übergaben Stades Bürgermeister Hans-Hermann Ott und Stadtdirektor Dirk Hattendorff der Brüderschaft einen neuen Silberbecher (einen „Willkomm“), der nun die Sammlung der Brüderschaft bereichern soll. Die bisher im Banktresor befindliche Silbersammlung der Brüderschaft soll übrigens in absehbarer Zeit in einem „Brüderschaftsmuseum“ zu sehen sein – im heutigen Baumhaus am Wasser Ost.

Als Festredner hatte die Brüderschaft den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Denkmalschutz, Prof. Gottfried Kiesow, eingeladen – zum einen, weil er vor 50 Jahren in Stade seine berufliche Arbeit mit denkmalpflegerischen Bü-



Festredner Prof. Gottfried Kiesow von der Stiftung Denkmalschutz.

chern über Stade und den Landkreis begonnen hatte, zum anderen, weil sie sich von dem profunden Kenner nicht nur der Kunstgeschichte eine Einordnung Stades als Stadt der Brüderschaften versprach – die immerhin vier Stader Brüderschaften sind deutschlandweit einmalig. Kiesow allerdings hatte gleich so viele Details aus Historie, Kunst- und Stadtgeschichte parat, dass bei seinen ausführlichen Betrachtungen genau das zu kurz kam.

Besondere Bereicherung bot das Krummhorn-Ensemble des Atheneums, das unter Leitung von Jörg Hofmann musizierte – Erklärungen zu den Stücken, ihrer Entstehung und ihren Schöpfern inklusive.



Bei der Übergabe des Stader Geschenks zum Jubiläum: Hans-Hermann Ott, Horst Eylmann und Dirk Hattendorff (von links). Fotos: Kock